

„Unternehmen Milch“ lehnt einseitige Maßnahmen ab

Erste Bundesversammlung in Alsfeld – Bekenntnis zum Markt

Als Reaktion auf die Folgen des Milchlieferstreiks und die milchpolitische Diskussion formieren sich nach Angaben der neu gegründeten Organisation „Unternehmen Milch“ immer Milchbauern unter dem Dach dieser Organisation. Am 9. September habe in Alsfeld die erste Bundesversammlung stattgefunden mit dem Ziel, die Wettbewerbsposition der heimischen Milchproduzenten zu erhalten und zu verbessern.

Dazu gehöre im Kern eine aktive Annahme der künftigen Herausforderungen des Marktes, betonte die Organisation in einer Presseinformation. Von ihrem Selbstverständnis her seien die im „Unternehmen Milch“ zusammengeschlossenen Produzenten Milcherzeuger, die den Markt mehr als Chance denn als Risiko betrachteten. Eine Delegation von „Unternehmen Milch“ sei kürzlich bereits von Vertretern der Generaldirektion Landwirtschaft der EU-Kommission empfangen worden. „Brüssel lässt keinen Zweifel daran, dass die Quote 2015 ausläuft und der Zug in Richtung Markt fährt“ berichtete Fritz Jäger, Bundessprecher von „Unternehmen Milch“, nach dem Treffen in Brüssel. Mit Blick auf die anstehenden nationalen Entscheidungen im Bundesrat fordern die im „Unternehmen Milch“ gebündelten Milchbauern klare milchpolitische Aussagen der Länderagrarminister, die der Wirklichkeit des grenzenlosen europäischen Binnenmarktes ebenso Rechnung tragen wie dem EU-Recht. „Alles Andere ist Augenwischerei und Zeitverschwendung“, so Jäger.

Auf entschiedene Ablehnung trifft bei „Unternehmen Milch“ die beim „Milchgipfel“ von Bund und Ländern befürwortete Erhöhung des Umrechnungsfaktors. Auch widersetzt sich die Organisation einer Abschaffung der Saldierungsmöglichkeiten. „Diese Vorschläge laufen auf eine einseitige nationale Produktionsbeschränkung für die deutschen Milcherzeuger hinaus“, unterstrich Jäger. Ein nationaler Alleingang werfe die deutschen Milchbauern in ihrem Bemühen um den Aufbau wettbewerbsfähiger Strukturen bis zum Auslaufen der Milchquote meilenweit zurück. „Unternehmen Milch“ warnt im Zuge der beim „Milchgipfel“ befürworteten Maßnahmen zur Angebotsdrosselung vor wieder steigenden Milchquotenpreisen und damit höheren Kosten für investitionswillige Bauern. Auf der Homepage www.unternehmen-milch.de hätten Milchbauern die Gelegenheit, die Ziele von Unternehmen Milch zu unterstützen. Wer mit den Vorschlägen der Politik nicht einverstanden sei, müsse jetzt handeln. Nach der Bundesratssitzung vom 7. November sei es zu spät. age